Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 2

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Die Territorialverteidigung Norwegens wird auf den Guerillakrieg ausgerichtet

Spezialbericht von Major Herbert Alboth, Bern
(Vgl. Nrn. 24/57 und 1/57)
III.

Die Sprengübung

Diese Uebung war im Rahmen eines Sabotageauftrages für die Gruppen gehalten. Aus einer Ausgangsstellung, in der schriftlich Lage und Auftrag bekanntgegeben wurde, hatte sich die Gruppe gefechtsmäßig zu verschieben, das Objekt zu beobachten, die Ladungen vorzubereiten, unter Placierung der notwendigen Sicherungen

Die norwegischen Heimwehren sind im besten Sinne des Wortes eine Heimschutztruppe, die weiß, was sie zu verteidigen hat, und sich daher auch mit aller Energie darauf vorbereitet. Es war daher ganz selbstverständlich, daß viele Heimwehrmänner in Bergen von ihren Familien begleitet waren, die den einzelnen Wettkämpfen mit Spannung folgten. Dabei entstand auch dieses hübsche Bild, das einen Hauptmann der Heimwehren mit seinem jungen Sohn zeigt.

anzubringen und sich in Deckung zurückzuziehen. In der Ausgangsstellung orientierte ein Sandkasten über die zu sprengenden Objekte: Scheinwerfer und ihre Stromquellen auf einem vom Feinde besetzten Flugplatz. Die Gruppe erhielt Sprengkapseln, Zeit- und Knallzündschnur und als Sprengstoff eine Plastikmasse in Ordonnanzpackungen.

Im Spiel dieser instruktiv und realistisch angelegten Uebung war vorgesehen, daß nach Anbringung der Sprengladung an den befohlenen Objekten des Flugplatzes, die als Attrappen wirklichkeitsnah dargestellt wurden, eine gegnerische Patrouille auftaucht. Diese Patrouille, dargestellt durch überraschend auftauchende Fallscheiben, galt es dann aus der Deckung heraus mit Gewehr und Automatenfeuer durch den Sicherungstrupp zu bekämpfen.

Bei der Punktbewertung wurden für die gute und gefechtsmäßig einwandfreie Erfüllung des Auftrages, wobei im Reglement wie bei allen Disziplinen betont wurde, daß Lösung und Durchführung auch im Ernstfall die Chance des Erfolges bieten müsse, 25 Punkte gutgeschrieben. Für gut gelöste Details konnten maximal weitere 25 Punkte verdient werden. Hier zählten: Organisation und Gruppierung der Gruppe; deutlicher, klarer und bestimmter Befehl; Vorrücken zum Ziel (Objekt); gleichzeitige Feuereröffnung; Organisation der Arbeit am Objekt; Berechnung und Placierung der Sprengladungen. Beim Schießen auf die Scheiben der überraschend auftauchenden Feindpatrouille erhielt die Gruppe für jede getroffene Figur 3 Punkte und für jeden Treffer einen Punkt, wobei auch hier mehr als drei Treffer in einer Figur nicht mehr zählten. Die Heimwehrmänner sollen lernen, mit ihrer Munition ökonomisch umzugehen.

Die hier gezeigte Arbeit ließ erkennen, daß die Ausbildung im Sprengdienst in allen Heimwehrdistrikten des Landes durch ist und beherrscht wird. Die Faustregeln für die Anfertigung von Ladungen für Sabotagesprengungen waren bekannt, und die Sprengtrupps, die vom Gruppenführer mit der Herstellung der Ladungen betraut wurden, arbeiteten verblüffend schnell und präzis. Wenn man sich vorstellt, daß in Norwegen über 100 000 Mann im Umgang mit Sprengmitteln ausgebildet sind und in über das ganze Land dezentralisierten Depots auch darüber verfügen, ist ersichtlich, wie weitgehend die Heimwehren auf den Guerillakrieg vorbereitet sind.

Waffenkenntnis

Auch für diese Disziplin wurde eine einfache Lage gegeben, in der die Gruppe nach harten Kämpfen eine Ruhepause zur gründlichen Waffenreinigung benützte. Dazu wurden die Waffen zerlegt und von den Schiedsrichtern kontrolliert. Darauf eröffnete eine automatische Waffe des Gegners überraschend das Feuer gegen die im Wettkampf stehende Gruppe. Gleichzeitig begann die Stoppuhr zu laufen. Die Gruppe hatte ihre Waffen sofort wieder zusammenzusetzen, Stellung zu beziehen und aus jeder Waffe einen Schuß auf den auftauchenden Gegner abzufeuern. Damit war die Aufgabe gelöst, während die Schiedsrichter die Waffen abschließend noch einmal kontrollierten. Bei der Punktbewertung erhielt diejenige Gruppe, welche ihre Waffen einwandfrei in kürzester Zeit zusammensetzte das Maximum von 50 Punkten zugesprochen, während die anderen Gruppen für jede mehr gebrauchte Sekunde Punktabzüge von dieser maximalen Bonifikation erhielten.

Wie bei allen Disziplinen, erfolgte abschließend die wohlwollende und belehrende Kritik durch den Disziplinchef. Der Berichterstatter erhielt auch hier bei den besichtigten Gruppen einen guten Eindruck über Waffenkenntnis und Waffenhandhabung bei den Heimwehren.

Errichtung einer Telephonverbindung

Nach der Uebung 1b (Feuerüberfall auf feindliche Minenwerfergruppe) traten die Gruppen zu dieser den Verbindungsdienst pflegenden Disziplin an. Im Rahmen einer einfachen Lage ging es darum, auf eine Distanz von 400 Meter ein Kabel auszulegen, an das permanente Telephonnetz anzuschließen und die Meldung vom Feuerüberfall (b) durchzugeben. Die Gruppe, die die Durchführung des Auftrages selbst zu sichern hatte, erhielt zugeteilt: eine Kabeltrommel mit Ausleger und 400 Meter Draht, ein Feldtelephon und eine Werkzeugtasche. Unterwegs mußten ein Bahngeleise und eine Straße gekreuzt werden, wobei der Draht unter dem Geleise und mindestens 5 Meter über der Straße durchgezogen werden mußte. Für die gute und zweckmäßige Lösung des Auftrages, wofür 30 Minuten zur Verfügung standen, wurden 25 Punkte bonifiziert, wobei auch hier nach dem Reglement jede Aufteilung untersagt war. Für gut ausgeführte Detailarbeiten waren weitere 25 Punkte zu verdienen. Dazu gehörten: kurze und klare Meldung; rasche und einwandfreie Auslegung des Kabels; Ausführung der Drahtverbindungen.

Die Heimwehrmänner, die in jeder Gruppe über ausgebildete Spezialisten für den Uebermittlungsdienst verfügen, zeigten sich auch hier ihrer Aufgabe gewachsen und stellten ihre umfassende Ausbildung unter Beweis.

Der Wachtauftrag

Eine interessant aufgezogene und instruktive Disziplin war der Wachtauftrag. Die Gruppe erhielt folgenden Auftrag:

Feind: Der Gegner ist bei Os an Land gegangen und rückt gegen Bergen vor.

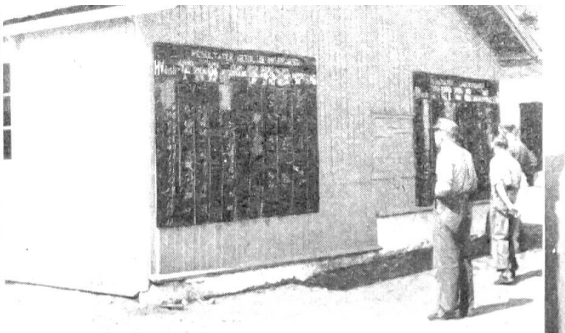
Eigene Truppen: Eigene Lokalwehr-Abteilungen werden bei den Depots von Ulven ausgerüstet. Die Heimwehr des Gebietes von Os übernimmt die Wache rund um Ulven-Lager. Deine Gruppe übernimmt die Ueberwachung dieser nach Ulven führenden Straße und des Geländes beidseits davon.

Auftrag: Mit deiner Gruppe übernimmst du die Ueberwachung dieser Straße und des ein- und ausgehenden Verkehrs. Ueber-

Terminkalender

Oktober

6.	Bern: Schweiz. Veteranentagung des SUOV Lützelflüh: VIII. Emmentalstafette des UOV Emmental
13.	Altdorf: Militärwettmarsch
19./20.	Zug: Regional-Nachtorientierungslauf der OG Bern: Nachtorientierungslauf der kant. bern. OG
27.	Kriens: 2. Krienser Waffenlauf.
20.	Huttwil: Standartenschießen der Ortswehren Ter.-Region II/17.



Hier unterhält sich der schwedische Reichsheimwehrchef, Oberst Per Kellin, mit den Vertretern der Nato an den Wettkämpfen.

Ein vorbildlich funktionierender Rechendienst sorgte dafür, daß die Resultate der einzelnen Disziplinen fortwährend im Barakkenlager des Uebungsgeländes auf großen Wandtafeln angeschrieben wurden.

Die fahrende Militärkantine der norwegischen Armee, es gibt mehrere solcher Wagen, sorgte für Erfrischungen. Milch, gute, pasteurisierte Milch, war zu billigsten Preisen am meisten gefragt.

wachungsraum ist im Gelände beidseits des Weges mit roten Streifen markiert. Rechts von dir liegt die zweite Gruppe deines Zuges. Der Zugführer liegt mit dem Rest der Gruppe zirka 150 Meter weiter zurück. Feuer- und Ruhestellungen sind vorbereitet. Das Hindernis für die Straßensperre ist bereit. Du hast zwei Feldtelephone mit Kabel zu deiner Verfügung. Ein Passierschein mit gültiger Unterschrift wird dir ausgehändigt. Der Gebietschef hat seinen KP im Soldatenheim des Lagers. Die Ablösung der Posten erfolgt auf Befehl des Uebungsleiters. Ab jetzt hast du 10 Minuten für die Planung. Die Zeit für die Durchführung der Uebung ist auf 25 Minuten begrenzt. Paßwort: Fjell-Skog.

Im Spiel der Uebung kam es darauf an, daß der Gruppenführer seinen Ueberwachungsabschnitt und die getroffenen Vorbereitungen in den ihm dafür zugestandenen 10 Minuten gründlich rekognoszierte und seinen Entschluß für den Einsatz der Gruppe faßte, das heißt die Wachen und die ruhende Reserve ausschied, die Alarmierung sicherstellte und die Verbindung nach rückwärts zweckmäßig einrichtete. Nach der Einrichtung der Wache begannen die verschiedenen Einlagen der Uebung zu spielen, welche nicht nur die Disposition des Gruppenführers, sondern auch Wissen und Reaktion seiner Leute auf die Probe stellten. Im Verlauf der Uebung kam ein Bauer mit Rucksack des Weges, ein Lastwagen der Armee mit Material fuhr vor der Sperre auf und eine Feindpatrouille versuchte beidseits der Straße zu infiltrieren. Es kam hier darauf an, daß die Passierscheine, das Paßwort und andere Maßnahmen bekannt waren, daß die Prüfung von Leuten und Fahrzeugen richtig vorgenommen und die Gefangenen den Vorschriften entsprechend behandelt wurden. Das Spiel der Uebung war so angelegt, daß es auf die Prüfung der Zweckmäßigkeit der getroffenen Maßnahmen ausging.

In der Bewertung dieser Disziplin wurden 50 Punkte für die gute Lösung der gestellten Aufgabe bezahlt, wobei auch hier eine Unterteilung dieser Punktsumme nicht vorgesehen war. Weitere 50 Punkte konnten für gute Einzellösungen verdient werden, wie zum Beispiel: Organisation der Gruppe als Wache; Wachtablösung, Kontrolle von Einzelpersonen; Kontrolle von Fahrzeugen; Untersuchung und Sicherung von Gefangenen.

Das sind die fünf Disziplinen, die jede der 10-Mann-Gruppen aus der den norwegischen Heimwehrdistrikten zu absolvieren hatte. Sieger wurde diejenige Gruppe, die in diesen Uebungen am meisten Punkte bonifizierte. Die Siegergruppe, HV-Distrikt 07, brachte es auf 480,4 Punkte.

Der Kampf der Guerillagruppen

Die Guerillagruppen, vier Mann mit einem Führer, bestanden, wie die anderen Gruppen, den Feuerüberfall (a), die Sprengübung und die Waffenkenntnis. Dazu kam eine *Prüfung in der ersten Hilfe,* in der mit improvisierten Mitteln ein Verletzter behandelt und auf einer selbstgebauten Tragbahre transportiert werden mußte. Hier war ein Maximum von 50 Punkten zu verdienen. Der folgende *Geländelauf* führte auf einer Strecke von 2 Kilometer und 300 Meter Höhendifferenz über zahlreiche natürliche Hindernisse, wie Sümpfe, Bäche, steile Felsaufschwünge, Geröllhalden und dichtes Buschwerk. Die Gruppe mit der besten Zeit verdiente sich 50 Bewertungspunkte, während den nächsten Gruppen für jede Sekunde mehr 0,05 Punkte von diesem Punktemaximum abgezogen wurden. Der *Orientierungslauf* führte über eine Strecke von 7 Kilometer, in die fünf verschiedene Posten eingelegt waren, auf denen mit Karte, Azimut und Kompaß oder durch Geländeskizzen die Strecke bestimmt wurde. Die Guerillagruppe mit der besten Zeit, die auch alle Posten angelaufen haben mußte, erhielt eine Gutschrift von 75 Punkten, während die nächsten Gruppen entsprechende Abzüge erhielten. Für den ganzen Lauf war eine Maximalzeit festgesetzt. Wer sie überschritt, ging ohne Bonifikation aus. In der Disziplin *Orientierung im Gelände* mußten eine Anzahl besonders bezeichneter Geländepunkte auf der Karte eingezeichnet werden. Für gute Arbeit war hier ein Maximum von 50 Punkten zu verdienen.

Bei der *Beobachtungsübung* ging es um die Entdeckung von Feindzielen, die mit Waffen und Geräten im Uebungsgelände aufgestellt waren, und deren Einzeichnung in eine erhaltene Geländeskizze. Gleichzeitig war von jedem Ziel auch noch die Distanz zu schätzen und auf der Skizze einzutragen. Für die richtige Beobachtung und Eintragung auf der Skizze wurden total 25 und für richtige Schätzungen, die 10 Prozent Plus oder Minus nicht überschreiten durften, wurden weitere 25 Punkte bonifiziert. Falsch oder ungenau eingetragene Feindziele wurden mit Null bewertet. Es ist allgemein aufgefallen, daß die Qualifizierung der Gruppen in allen Disziplinen sehr streng war und auf Halbheiten nicht eingetreten wurde.

Die neunte und letzte Disziplin der Guerillagruppen war die *Abfassung einer Meldung.* Jede Gruppe hatte kurz und deutlich einen schriftlichen Rapport über den ganzen Uebungsverlauf abzulegen. Dabei wurde besonderer Wert auf die Form der Meldung und die Wahrheit in der Schilderung der durchlaufenen Disziplinen gelegt, wobei es vor allem auch auf die Kürze ankam. Die maximale Gutschrift dieser Disziplin betrug 25 Punkte. Die Guerillagruppe, die in allen neun Uebungen am meisten Punkte sammelte, wurde Sieger. Hier gewann mit 480,5 Punkten sehr überlegen die Guerillagruppe aus Kristiansand (Südnorwegen) aus dem HV-Distrikt 07. Die Eindrücke zusammenfassend, darf auch hier festgehalten werden, daß die Arbeit dieser norwegischen Elite der 18 Guerillagruppen einen sehr guten Eindruck hinterließ. Mit solchen Gruppen, wie sie heute in allen Landesteilen zu Tausenden bestehen, dürfte ein Gegner kein leichtes Spiel haben.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Uebungsplatz entstand ein besonderes Zeltlager der die Heimwehrmänner begleitenden Familien. Das war auch ganz natürlich, wenn man bedenkt, daß die meisten Wettkämpfer teilweise ihre Ferien dafür hergaben, nachdem oft allein die Hin- und Rückreise bis eine Woche und mehr Tage forderte. Dieses Zeltlager, in dem über 100 Frauen und Kinder wohnten, war typisch für die Volksverbundenheit dieser Truppe. Die Frauen haben sich auch wacker am Putzen von Waffen und Ausrüstung beteiligt.

Die Frauen der Heimwehrmänner waren bei den Wettkämpfen sachkundige Zuschauer, die den Einsatz der Gruppen mit Spannung verfolgten.

Die norwegischen Lotten (FHD) haben der Organisation alle Verpflegungssorgen abgenommen. Es war daher selbstverständlich, daß sie an der Rangverkündung aufmarschierten und den verdienten Dank entgegennehmen durften.